

### Dickmaulrüssler (*Otiorhynchus sulcatus*):

Blattränder ab Juli mit frischen buchtenartigen Fraßspuren, hervorgerufen durch nächtlichen Fraß der ca. 1 cm langen grauschwarzen, flugunfähigen Rüsselkäfer. Der viel größere Schaden wird durch die 0,5-1,2 cm langen, cremeweißen und bauchwärts gekrümmten Larven hervorgerufen, die im Herbst und Frühling an Wurzeln und Wurzelrinde fressen. Starker Befall schwächt die Rosen, so dass sie für weitere Schaderreger anfälliger werden.

**Gegenmaßnahmen:** Erwachsene Käfer können in den kühlen Morgenstrunden im Sommer abgesammelt werden. Gegen die Junglarven sind im August/September nützliche Nematoden anwendbar. Für eine gute Wirkung sind Bodentemperaturen von mindestens 12°C und das Feuchthalten der Behandlungsfläche nötig.



### Rosentriebbohrer (*Blennocampa elongatula* und *Ardis brunniiventris*):

Ab Mai welken einzelne Triebspitzen und sterben ab. Im Innern dieser Stängel ist das Mark auf mehrere Zentimeter Länge von bis zu 15 mm langen weißen Larven ausgefressen.

**Gegenmaßnahmen:** Befallene Triebe sollten bis ins gesunde Holz zurückgeschnitten werden.



### Sie haben Fragen zu Krankheiten oder Schädlingen?

Wir beraten zu Möglichkeiten des vorbeugenden Pflanzenschutzes, passender Mittelauswahl und sachgerechter Anwendung unter:

<b>Regionaldienst Rostock</b> Graf-Lippe-Str. 1 18059 Rostock E-Mail: gartenbau@lallf.mvnet.de	<b>Regionaldienst Greifswald</b> Grimmer Str. 17 17489 Greifswald E-Mail: as-greifswald@lallf.mvnet.de
<b>Regionaldienst Schwerin</b> Wickendorfer Str. 4 19055 Schwerin E-Mail: as-schwerin@lallf.mvnet.de	<b>Regionaldienst Neubrandenburg</b> Demminer Str. 46 17034 Neubrandenburg E-Mail: as-neubrandenburg@lallf.mvnet.de

Informationen zu verfügbaren Pflanzenschutzmitteln erhalten Sie auch im Gartenfachhandel.

### Impressum

**Herausgeber:** Landesamt für Landwirtschaft, Lebensmittelsicherheit und Fischerei Mecklenburg-Vorpommern

**Telefon:** 0385 588 61 000

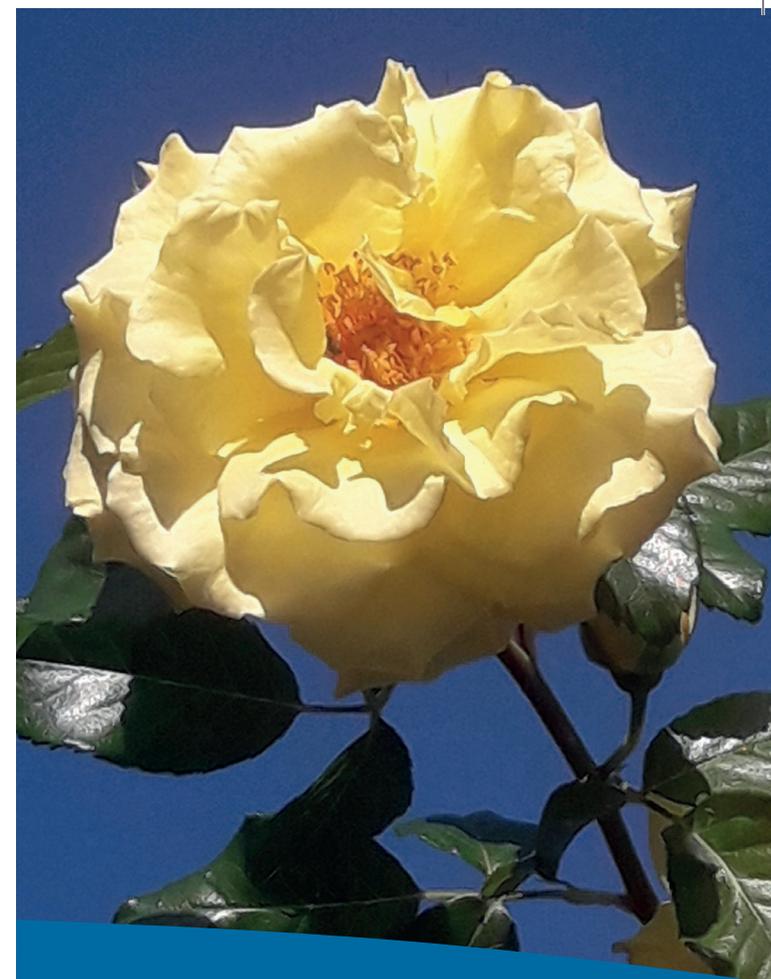
**E-Mail:** poststelle@lallf.mvnet.de

**Homepage:** www.lallf.de

**Fotos:** LALLF

**Druck:** Landesamt für innere Verwaltung MV

**Stand:** 2023



## Rosen gesund erhalten

Hinweise für den Kleingärtner



Mecklenburg-Vorpommern

Landesamt für Landwirtschaft,  
Lebensmittelsicherheit und  
Fischerei

Rosen mit ihren prächtigen Blüten und Düften erfreuen sich größter Beliebtheit. Dementsprechend ist der Ärger oft groß, wenn Krankheiten und Schädlinge ihnen zusetzen. Wer beim Kauf neuer Rosen auf widerstandsfähige Sorten achtet, kann jedoch zahlreiche Probleme von vorne herein vermeiden. Als Faustregel gilt: Je derber und glänzender das Laub, desto robuster die Pflanze. Im Einzelfall können jedoch trotz guter Sorten- und Standortwahl zahlreiche Schaderreger den Rosen zu schaffen machen. Die häufigsten sind:

**Sternrußtau**  
(*Diplocarpon rosae*):

Ab Juni/Juli blattoberseits schwärzliche, oft sternförmige Flecke. Die Blätter werden gelb und fallen ab, so dass die Pflanze von unten her verkahlt. Der Pilz tritt vorrangig bei feuchter Witterung auf, Befall ist aber stark sortenabhängig.



*Gegenmaßnahmen:* Widerstandsfähige Sorten, windoffener Standort sowie das Beseitigen kranker Blätter (sowohl an der Pflanze als auch Falllaub) wirken einem Befall entgegen. Anfällige Sorten können in der Regel nur durch vorbeugenden Fungizideinsatz gesund erhalten werden.

**Rosenrost**  
(*Phragmidium mucronatum*):

Ab Mai stecknadelkopfgroße Flecke auf den Blättern, unterseits orange, später rotbraune bis schwarze Pusteln. Auch Befall am Stängel möglich.



*Gegenmaßnahmen:* siehe Sternrußtau.

**Echter Mehltau**  
(*Podosphaera pannosa*):

Junge Blätter, auch Triebspitzen haben einen mehligem Überzug. Die Blätter sind oft nach oben gewölbt. Sonniges Wetter im Frühsommer fördern den Befall.



*Gegenmaßnahmen:* siehe Sternrußtau.

**Falscher Mehltau**  
(*Peronospora sparsa*):

Auf den Blättern rötliche oder bräunliche Verfärbungen, später grauschwarze Blattflecke – auch an jungen Trieben möglich. Feuchte Witterung und starke Temperaturschwankungen fördern den Befall.  
*Gegenmaßnahmen:* siehe Sternrußtau.



**Große Rosenblattlaus**  
(*Macrosiphum rosae*):

Ab April können bis zu 4 mm große, geflügelte oder ungeflügelte Blattläuse an den Blättern und Triebspitzen saugen. Deformierungen, klebriger Honigttau und Ameisenansiedlung sind die Folge. Die Läuse überwintern als Ei auf den Trieben oder fliegen zu. Erster starker Befall kann mit zugelassenen Insektiziden bekämpft werden, später werden die Schädlinge oft von Nützlingen wie Marienkäfern, Schwebfliegen etc. ausreichend dezimiert.



**Rosenblattrollwespe**  
(*Blennocampa pusilla*):

Von Ende April bis Juni fliegen die erwachsenen sehr kleinen Rosenblattrollwespen. Diese legen zwei oder drei Eier an der Blattunterseite ab und stechen dabei das Blatt an. Die geschlüpften Larven fressen die erste Hautschicht der Blätter, wodurch sich das Blatt zigarrenförmig nach unten einrollt.



*Gegenmaßnahmen:* befallene Blätter sollten entfernt und vernichtet werden. Schwacher Befall ist tolerierbar.

**Rosenzikade** (*Edwardsiana rosae*):

Blätter ähnlich wie bei Spinnmilben fein weiß gesprenkelt. Blattunterseits saugen bis 3 mm lange, gelbgrüne, breitköpfige Zikaden und deren Larven. Daneben findet man weiße, abgestreifte Larvenhäute. Die geflügelten erwachsenen Tiere springen und fliegen bei Störung weg. Sonnige, heiße, trockene Lagen werden bevorzugt.

*Gegenmaßnahmen:* Nur bei starkem Auftreten ist die Anwendung geeigneter Insektizide blattunterseits sinnvoll.

**Rosen-Blattwespe:**

Von Juni bis August können die Blätter von keulenförmigen, gelblichgrünen, bis zu 1 cm lang werdenden Larven befallen (Fensterfraß) werden.



*Gegenmaßnahmen:* Treten nur vereinzelt Larven auf, sollten diese abgesammelt werden. Nur bei starkem Befall können Insektizide zum Einsatz kommen.

**Gemeine Spinnmilbe**  
(*Tetranychus urticae*):

Blätter fein, gelblichweiß gesprenkelt. Auf der Unterseite sind mit einer Lupe winzige Milben und deren glasklare, kugelige Eier erkennbar. Geschützte, warme und lufttrockene Standorte werden von den Milben bevorzugt. Bei Starkbefall können die Triebspitzen von feinen Gespinnstfäden überzogen werden.



*Gegenmaßnahmen:* Bekannte Befallsstandorte sollten regelmäßig kontrolliert und symptomhafte Blätter abgeschnitten und vernichtet werden. Ist dies auf Grund der Befallsstärke nicht möglich, kann ein Akarizid angewendet werden.

**Gemeine Rosengallwespe**  
(*Diplolepis rosae*):

Bauschig-runde, grün-gelbe später rostfarbene Wucherungen an Zweigen, worin sich in Kammern unterteilte Gallen mit weißlichen Larven befinden.



*Gegenmaßnahmen:* Triebe mit Wucherungen abschneiden und vernichten.